

Lorraine Sands (Educational Leadership Project, New Zealand)

Blog vom 29.03.2020 – online: <https://teachersasinqurers2.blogspot.com/>

Der zündende Funke der forschenden Haltung (The inquiry spark) – Übersetzung: Kornelia Schneider

Weshalb forschendes Lernen? Es ist so eine faszinierende Vorstellung. Es zaubert alle Arten von Erkundungen hervor, motiviert von ganz innen, da Lernende versuchen ihr Hirn auszubilden, das sie ihr ganzes Leben haben werden. *„Ich wüsste gern: Was macht den Himmel blau? Wohin gehen die Sterne bei Tag? Was wird passieren, wenn ... ?“*

Es ist das, was Babys dazu bringt, auf diese schlängelnden Dinge am Ende ihrer Arme zu schauen und herausfinden zu wollen, was sie tun können. Es lädt auf verblüffende Art (intriguingly) zu Verbindungen zwischen Menschen ein.

Wohin führt dieser Ameisenpfad? Lasst es uns zusammen herausfinden!

Selten geschieht Lernen in Isolation von anderen. Und wenn wir Lernen als Verbindung (connection) sehen, wird uns klar, dass Beziehungen die Decke sind, die den Funken warm hält, so dass er als Flamme durch Raum und Zeit tanzen kann. Lernen ist Energie, die ihren Willen findet, weiter auf der Suche zu bleiben, auch wenn wir oft nicht einmal wissen, was das zu Beginn bedeutet, d.h. weiter dabei zu bleiben lange nach den ersten einfachen Schritten ins Tun und die Anstrengung hinein, hinein ins Innere von dem, was vorstellbar und deswegen möglich ist.

- FOTO (ein Junge schaut durch ein selbst gebasteltes Fernrohr)

Ich liebe es zu lesen, wie andere Menschen über Lernen und Lehren schreiben. Das ist das Ergiebige, wenn man von der Arbeit anderer liest, dass wir die Privatheit der Gedanken anderer teilen und sie zu unseren machen können, wenn wir überlegen, was für uns passen könnte, wenn wir die Ideen übernehmen und ausprobieren. Sie enden oft in ganz anderen Wegen, als das Original gedacht war, und so wie ich es sehe, nur selten als plötzlich aufleuchtende Lernmomente ('light bulb moments'), sondern eher als schwelende Ideen, die auf Gelegenheit warten. Meist kommen sie aus einem erholsamen Schlaf heraus um ein Uhr morgens mit der Lösung eines Problems und vielleicht verbunden mit dem Wunsch, dass das doch zu einer zivilisierteren Zeit passieren sollte.

Zwei Autoren, die ich üblicherweise als Lieblingsautoren bezeichne, haben mein Denken über forschendes (inquiry based) Lernen beeinflusst, indem sie mich dazu veranlassten, zu überlegen, wie ich mich mit Kindern verbinde, um ihr Lernen zu bestärken und weiter auszudehnen (affirm and stretch).

David Perkins merkt an:

“Es ist niemals einfach nur Routine. Es geht darum, darüber nachzudenken, was du weißt und was du vorantreibst (pushing further). Das beinhaltet offene und unklar strukturierte komplexe Probleme (ill-structured problems) sowie neue problematische Situationen (puzzling situations). Es ist niemals nur Problemlösen, es beinhaltet, Probleme zu finden. Es geht nicht einfach nur um richtige Antworten. Es beinhaltet Erklärung und Begründung (justification). Es bleibt nicht gefühlsmäßig an der Oberfläche (it's not emotionally flat). Es beinhaltet Neugier, Entdeckung, Kreativität, Kameradschaftsgeist“ (Making Learning Whole, 2009, p. 29).

Es bleibt nicht gefühlsmäßig an der Oberfläche, es hallt wirklich nach (really resonates). Wenn ich an Kinder denke, die in etwas vertieft sind, woran sie großes Interesse haben, dann sind sie sehr klar emotional in Verbundenheit. Ihr ganzer Körper vibriert von Interesse. Wenn wir das als Rahmen für verschiedene Arten von Lern- und Lehrumgebungen nutzen, die wir gemeinsam mit Kindern zu entwerfen versuchen, wird der Spielraum für forschendes Lernen, für das Anfachen der Begeisterung, ‚Lernen zu lernen‘, grenzenlos.

Folgende weiteren Anmerkungen von **Michael Fullan** – durchtränkt von Überraschung, Staunen und ehrfürchtiger Bewunderung (surprise, wonder and awe) – katapultieren Lernende in das, was Michael als ‚Stratosphäre‘ (Dunstzone) beschreibt.

“Lernen sollte unaufhaltsam vereinnahmen”

– *“Learning ought to be irresistibly engaging” (2013¹).*

Wenn diese Anschauung in unseren Unterhaltungen mit Kindern von Augenblick zu Augenblick steckt, versetzen wir Kinder in den Führungssessel, wo sie Verantwortung dafür übernehmen, bis an die Grenze und darüber hinaus zu gehen. Der Entschluss sich anzustrengen (practising the hard bits) kommt von ihnen. Wir müssen nicht an Lernergebnisse (learning outcomes) denken. Es ist tatsächlich so, dass diese oft hinter der einfallsreichen Energie (creative energy) der Kinder zurückbleiben. Doch in Verbindung mit Kindern ist alles möglich und ‚unaufhaltsames Beteiligtsein‘ entsteht (‘irresistibly engaging’ is what it is)! Miteinander unsere Gedanken über das Lernen von Kindern zu teilen, indem wir Lerngeschichten als erzählende Einschätzungen (Learning story narrative assessments) schreiben, öffnet breite Zugänge (avenues), um mit der Zeit Lernen neu zu betrachten. Hier ein Beispiel:

¹ Im Internet habe ich eine Veröffentlichung von Fullan, Michael (2013) gefunden, die gemeint sein könnte: Motion Leadership in Action. Corwin Press/Learning Forward/Ontario Principals’ Council

Ruby geht in die dritte Dimension (goes 3-D)

➤ 2 FOTOS, wie Ruby hämmert

Ruby, was für ein Geschenk Du mir heute gemacht hast, als Du mich in Deine Gedanken über Deine Arbeit hineingezogen hast! Ich hatte das Glück, Einblick zu bekommen, wie Dein erfinderisches Hirn arbeitet. Zuerst hast Du Dir selbst das Ziel gesetzt, eine Person aus einem abgeschnittenen Stück Zweig, einigen Nägeln und Holzspänen zu machen. Dies alles sind voneinander getrennte Teile ohne eine klare Verbindung. Doch Du hast die Möglichkeiten gesehen.

Meine Gedanken zu Deinem Lernen ...

Ich habe mich später am Tag mit Lana, Deiner Mama, unterhalten. Sie erzählte mir, dass Du zu Hause auch so kreativ bist. Nun, das hat mich nicht überrascht, da ich Deine Arbeit im Kunstbereich gesehen habe, und die ist voller Ideen, die Du in Malerei, Bleistiftzeichnungen und Collagen umgesetzt hast. Heute hast Du eine 3-D-Darstellung gewählt, um Deine Kreativität pulsieren zu lassen. Ich fand es sehr faszinierend zu hören, wie Du Dir Deinen Weg durch die Hindernisse gesprochen hast, die sich Dir zeigten. Als ein paar Nägel rausgefallen waren, hast Du unerschrocken entschieden, einige Holzspäne als Haar hinzuzufügen. Dann traten allerhand Probleme auf, als Du versuchtest, diese zu befestigen, doch Deine Ausdauer und Dein Erfindungsreichtum haben den Tag gewonnen. Diese Lerneigenschaften kommen nicht einfach von selbst. Sie werden mit der Zeit ausgebildet, wenn Du experimentierst und entschieden hast, etwas voranzubringen und dann den Kurs wechselst (switch tack), wenn etwas nicht klappt. Probleme zu lösen, die unseren Weg kreuzen – so wie Planung, die nicht einfach funktioniert –, ist das Markenzeichen für eine wachstumsorientierte Einstellung (growth mindset²). Nicht ein einziges Mal habe ich vernommen, dass sich Enttäuschung (frustration) in Dein Selbstgespräch gemischt hätte, was ich gut verstanden hätte. Stattdessen war da der Glaube an Deine eigene Fähigkeit, Probleme zu lösen.

Wie können wir alle zusammen diese Lerneigenschaften nähren?

Eins der größten Anzeichen für Lernerfolg ist – lebenslang – die Fähigkeit, in den ersten Jahren Deine Gefühle zu regulieren. Ruby, Du warst so außerordentlich fähig, Dich durch die Hindernisse hindurchzudenken und umsichtige Lösungen zu finden, dass ich denke, das gehört zu Deinem Selbstbild von Lernen (zu Deiner Lernidentität). Wir werden dafür sorgen, dass Du mehr und mehr kreativ verwendbare, offene Materialien findest, um Deine Vorstellungskraft voll einsetzen und weiter entwickeln zu können (full speed ahead). Wir werden Dir auch Rückmeldung zu Deinem wachstumsorientierten Selbstbild geben, die die Vorstellung bestärkt, dass Übung, Anstrengung, Problemlösen und kreative Energie Aspekte sind, die es wert sind zu wachsen.

Arohanui Lorraine September 2019

➤ 2 FOTOS vom Abschluss und Präsentieren der Arbeit

² Dieser Begriff geht zurück auf Carol Dweck, deren Forschung sehr häufig von den Expertinnen für Lerngeschichten in Neuseeland herangezogen wird. Veröffentlichung von Carol Dweck auf Deutsch: Selbstbild. Wie unser Denken Erfolge oder Niederlagen bewirkt. 2. Aufl., München)